

nicht mehr zu identifizierende Hss., und für die wenigen vollständigen Dekretcodices macht der Vf. einen französischen und einen englischen Überlieferungszweig wahrscheinlich, denen auch die etwas zahlreicheren Teil- und Exzerptüberlieferungen zugeordnet werden können. Ein Vergleich der Ausgabe des Molinaeus mit der Neuausgabe durch Jean Fronteau (1647), die von Migne PL 161 nachgedruckt wurde, erweist die Editio princeps als zuverlässiger, denn Fronteau hat seine Ivo-Vorlage hier und da mit Texten aus dem Decretum Gratiani „verbessert“. In fünf Anhängen stellt der Vf. die zusätzlichen oder fehlenden Kapitel der einzelnen Hss. gegenüber der Erstausgabe zusammen und unterrichtet in Appendix VI über die Versuche des Benediktiners Jean Gellé (18. Jh.), eine neue Dekretausgabe zustande zu bringen. Zu dem verlorenen Codex Coloniensis, der der Editio princeps zugrundelag und eng mit der englischen Hss.gruppe verwandt war, sei folgende Beobachtung angeführt: 1551 hat Petrus Crabbe in der Neuausgabe seiner Konzilienausgabe Bd. 2 die Capitula Angilramni und den Brief Nikolaus' II. zur Lateransynode von 1059 (JL 4405) aus einer englischen Hs. der pseudoisidorischen Dekretalen (Collectio Lanfranci) gedruckt. Sie gelangte durch die religiösen Wirren auf der Insel nach Köln, und vielleicht ist der Weg des Codex Coloniensis der Ivo-Ausgabe ähnlich gewesen.

D. J.

Jacqueline Tarrant, *The Manuscripts of the Constitutiones Clementinae*, Part 1: Admont to München, ZRG Kan. 70 (1984) S. 67–133, beschreibt weit über hundert Hss. der Konstitutionen Klemens' V. und gibt in einer Übersicht an, ob die Codices die ursprüngliche Form oder die von Johannes XXII. 1317 promulgierte und revidierte Fassung der Clementinen überliefern. In der Liste sind auch fragmentarische und unvollendet gebliebene Codices aufgenommen; die zahlreichen Exzerpte aus den Konstitutionen und verlorene Hss. will die Verfasserin am Ende ihres Katalogs aufführen.

D. J.

Acta S. Officii Bononie, ab anno 1291 usque ad annum 1310. A cura di Lorenzo Paolini e Raniero Orioli. Con prefazione di Ovidio Capitani, 2 Bde. (Fronti per la storia d'Italia 106) Roma 1982, Istituto Storico Italiano per il Medio Evo, LVI u. 714 S.; Indici, Roma 1984, 220 S. – Wie vor Jahren in ihrer gemeinsamen Studie über die häretischen Strömungen in Bologna um 1300 angekündigt (vgl. DA 35, 687 f.), haben die beiden Hg. die ihren Untersuchungen zugrundeliegende Hauptquelle nun auch in kritischer Edition zugänglich gemacht. Es handelt sich um einen Band mit originalen Akten der Bologneser Inquisition des Zeitraums 1291–1310, erhalten in der Hs. B 1856 der Bibl. comunale dell'Archiginnasio di Bologna, deren Publikation schon von E. Dupré Theseider geplant worden war und die nun mit maßgebender Unterstützung O. Capitanis glücklich zustande kam. Vorgelegt wurde der vollständige Text der Akten, und zwar in begrüßenswerter editorischer Entscheidung in der Ordnung, wie sie die Hs. bietet, und das bedeutet Verzicht auf Zuordnung des sachlich Zusammengehörigen und bisweilen auch Verzicht auf eine streng chronologische Folge der einzelnen Stücke. Der kritische Apparat konnte naturgemäß knapp gehalten werden, und die Hg. sahen sich zu Recht trotz mancherlei sprachlicher Mängel zu nur minimalen Texteingriffen veranlaßt. Der Sachkommentar ist auf das nötigste beschränkt, doch enthält er (zumindest in der Form von Verweisen auf die oben genannte Vorarbeit der Hg.) alle wirklich wichtigen Angaben. In der Einleitung gibt Orioli eine eingehende Beschreibung der Hs.,